

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 9 (1936)

Heft: 2

Artikel: Die Exerzierblusen der Unteroffiziere

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir auch noch darauf hin, dass für die Jahre 1936 und 1937 neue „**Administrative Weisungen für die Kadervorkurse, Wiederholungskurse und Offizierskurse**“ erlassen worden sind. Die Fouriere erhalten diese Weisungen nicht. Wohl aber haben sie die Pflicht, diese Bestimmungen bei ihren Kommandanten oder Quartiermeistern einzusehen, und sich die wichtigsten, ihren Dienst beschlagenden Angaben daraus zu notieren. Wir werden auch an dieser Stelle auf diese Weisungen in der nächsten Nummer zurückkommen.

Die Exerzierblusen der Unteroffiziere.

Einem W. K. - Tagebuch eines witzigen Frontoffiziers entnehme ich auszugsweise folgende humorvolle Schilderung, die sich auf den Mobilmachungstag bezieht:

„Auf einem Kp.-Bureau herrscht der Hochbetrieb, ohne den man sich ein Kp.-Bureau nun einmal nicht vorstellen kann. Soeben ist die Mannschaftskontrolle abgeschlossen und in Druck gegeben. Füs. Pinggeli (die Schreibweise mit schwachem B ist unmilitärisch und daher falsch) sei nicht eingerückt. Es stellt sich heraus, dass er beim Appell am unrichtigen Ort stand. Genau wie vor einem Jahr auch.

Bis der Fourier sich den ersten tieferen Atemzug gönnen konnte, waren seine Kameraden Unteroffiziere bereits eifrig über einen Haufen von blauen Exerzierblusen her, die das Kriegskommissariat zu Schutz und Trutz gegen die Unbilden eines angehenden Winterwiederholungskurses lieferte. Dann kramten sie in einem irgendwo anders auf dem Schulplatz ausgestreuten Gemengsel von Winkeln und Wachtmeisterkreuzen, um nicht die warme Ausrüstung fürs Feld mit dem Verzicht auf äusseren Zierat erkaufen zu müssen.

Als ich unseren Fourier wieder sah, steckte er in einer Zwangsjacke von Exerziergewand, einem engen Salutistenrock mit Ärmeln, welche die Ellenbogen dürftig deckten. Vollends ordonnanzwidrig nahm sich die Halspartie des besagten Uniformstückes aus. Diese konnte nur nach dem Regimentsbefehl: „Kragen öffnen, oberste zwei Blusenknöpfe auf!“ mit der Weltordnung in Einklang gebracht werden. Des Fouriers Rechtfertigung lautete dahin, für ihn sei eben nichts anderes mehr übrig geblieben. Es ist wahr: Einer hatte schliesslich der Letzte und Zukurz-Gekommene sein müssen.“

Diese Stelle des ergötzlichen W. K.-Berichtes kam mir in den Sinn, als ich in der Tageszeitung die Notiz las:

„Da nach der neuen Militärorganisation die Unteroffiziere zu einem eintägigen **Kadervorkurs** einzurücken haben, der meistens auf einen Sonntag fällt, wäre das Fassen der Exerzierblusen ziemlich zeitraubend, und überdies müsste das Personal in den Zeughäusern für diesen Einrückungstag aufgeboten werden. Deshalb werden nach Beschluss des Bundesrates künftig die Unteroffiziere leihweise eine neue persönliche Exerzierbluse mit

Gradabzeichen und Einteilung erhalten. Sie behalten diese bis nach Absolvierung der Landwehr-Wiederholungskurse“.

Unsere Fouriere werden sich über diesen Bundesratsbeschluss ganz besonders freuen, gelang es doch bisher nur den ganz Routinierten sich am Mobilmachungstag ein ihrem höheren Unteroffiziersgrad angemessenes Kleidungsstück zu sichern, dessen sie sich nicht zu schämen hatten. Und da erinnere ich mich auch an den an dieser Stelle gemachten Vorschlag eines Fouriers, an der Exerzierbluse innere Taschen zum öfters notwendigen Transport des Geldes anzubringen. Auch diesem Mann ist jetzt geholfen!

Tatsachen, die zur Besinnung rufen.

von Fourier Fred Knupp, Flug Pk. Kp. 1

Es sollen hier weder politische noch polemische Worte fallen. Einzig die Tatsache, dass sich die Austritte in den Militärverbänden ständig mehren und z. B. in unserer Sektion verdiente Kameraden aus dem Vorstand nicht zuletzt deshalb den Rücktritt geben mussten, weil ihnen der Arbeitgeber ihrer ausserdienstlichen Tätigkeit wegen Schwierigkeiten bereitete, bewegen mich, an dieser Stelle in offener Sprache einige Tatsachen zu beleuchten. Dies umsomehr, als auch in unseren Reihen die Arbeitslosigkeit mehr und mehr ihre Opfer fordert.

Seit Monaten geht durch den bürgerlichen Blätterwald wieder eine Woge von papierenem Patriotismus. Bürgerliche Zeitungen, die sonst militärische Berichte dem Papierkorb einverleibten (Platzmangel!), veröffentlichen wieder jeden ihnen zugestellten Artikel. Nachdem die Begeisterung für das Militär nach dem Jahre 1918 auf den Gefrierpunkt gesunken war, gehört es nun wieder zum guten Ton, wenigstens äusserlich für eine schlagfertige wehrhafte Armee und Stütze der Volksgemeinschaft einzutreten. Dass dabei die aussenpolitisch gespannte Lage in Europa kräftig mithilft, muss nicht extra betont werden.

Glücklicherweise hat der Schweizer, der seine Heimat aufrichtig liebt, bis anhin noch genügend Opfergeist aufgebracht, sich in einem der zahlreichen Militärvereine ausserdienstlich weiter zu bilden und dadurch sein bescheidenes Scherflein zur Erstarkung und zur Wehrhaftigkeit der Armee beizutragen. Wie wird ihm dies vergolten?

Bekanntlich werden im Auslande die Staatsstellen zuerst den ehemaligen Kriegsteilnehmern und dann den Wehrmännern reserviert. Wie steht es diesbezüglich bei uns? Sicherlich gibt es Abteilungschefs in Bund, Kanton und Gemeinden, die einen allfälligen dienstpflichtigen Bewerber bevorzugen. Diese gehören aber leider zu den rühmlichen Ausnahmen. Der grössere Teil steht dieser Frage gleichgültig gegenüber oder zieht wenn möglich noch den Dienstfreien vor, weil dieser ja keinen Wiederholungskurs zu bestehen hat.

Empören muss sich jedoch jeder aufrichtige Schweizersoldat wenn er zu sehen muss, wie verantwortungsvolle Stellen in Bund, Kanton und Gemeinden, eingekauften Neuschweizern überlassen werden, während unsere Grenzsoldaten